

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Die zentrale Wärmeversorgung befindet sich in Abklärung

Bericht der Regierung über die Überprüfung und Anpassung des Energiekonzeptes – Rheinkraftwerke noch interessant bei Kostensteigerung?

Die Regierung erachtet den Anschluss an das europäische Erdgasnetz als die Verwirklichung eines der wichtigsten Ziele des Energiekonzeptes von 1977, das nach einem FBP-Postulat einer Überprüfung unterzogen wurde. Die Probleme der Blockheizkraftwerke werden nach der Möglichkeit des Erdgaseinsatzes erneut überprüft, bei den Rheinkraftwerken wartet die Regierung auf die Ergebnisse der Umweltverträglichkeitsprüfung. Neueste Kostenberechnungen werfen die Frage der Wirtschaftlichkeit auf, die ebenfalls in Betracht gezogen werden muss.

Die Versorgung mit dem für Liechtenstein neuen Energieträger Erdgas ist nach dem Regierungsbericht bedeutsam im Sinne der geforderten Diversifizierung auf verschiedene Energieträger zur graduellen Herabsetzung der eigenen Abhängigkeit und Erhöhung der Versorgungssicherheit. Von Bedeutung aus umweltpolitischer Sicht ist nach Auffassung der Regierung auch das Faktum, dass mit dem Erdgas vor allem Erdöl ersetzt wird, wobei die gasförmige Energiequelle sauberer in der Verwendung ist, mit weniger Emissionen und ohne Rückstände verbrennt und leitungsgebunden transportiert wird.

Frage des Preises

Die 1987 abgesetzte Erdgasmenge, die vorerst vor allem grosse Verbraucher umfasst, belief sich auf knapp 58 Millionen kWh, was ungefähr einer Substitution

von 5000 Tonnen Erdöl entspricht oder etwa einem Fünftel des durchschnittlichen Heizölbedarfes eines Jahres in unserem Land. Der Ersatz von Erdöl durch Erdgas wird nach dem Regierungsbericht derzeit durch den niedrigen Heizölpreis behindert. Obwohl eine Verknüpfung des Gaspreises mit dem Erdölpreis gegeben ist, kommt gegenwärtig der Erdgaspreis bei Bedarf für Privathaushaltungen etwas höher zu liegen als der Ölpreis. In einer umfassenden Rechnung, so der Regierungsbericht, die nicht nur auf die Abnahmemenge und den Abnahmepreis abstelle, und auf längere Sicht betrachtet, hätte eine Umstellung auf Erdgas dennoch für den einzelnen Abnehmer Vorteile – und wäre selbstverständlich auch energie- und umweltpolitisch wünschenswert.

Abklärungen für Blockheizkraftwerke

Trotz bereits länger andauernden Diskussionen über die Erstellung von Blockheizkraftwerken scheint die endgültige Entscheidung noch nicht gefallen zu sein. Der Bericht der Regierung erwähnt dazu einleitend den negativen Entscheid der

Regierung im Jahre 1984, führt dann aber an, dass sich die Situation durch die Möglichkeit des Erdgaseinsatzes anders darstelle. Nach einer Expertise hätte sich die Realisierung von Wärmekraftkopplungsanlagen als positiv erwiesen – «und die Wirtschaftlichkeit bewegt sich unter der Voraussetzung eines praktisch vollständigen Anschlusses aller erreichbaren Bezüger in einem noch verantwortbaren Grenzbereich». Vor einer endgültigen Entscheidung aber sollen weitere Abklärungen vorgenommen werden.

Rheinkraftwerke werden teurer

Die Wasserkräfte in unserem Land sind, abgesehen vom Rhein, zur Energiegewinnung weitgehend ausgeschöpft. Für die Rheinkraftwerke liegt ein konkretes Projekt vor, das fünf Staufstufen entlang der schweizerisch-liechtensteinischen Grenze vorsieht. Derzeit wird eine Umweltverträglichkeitsprüfung des Projektes vorgenommen, die zwischen drei bis fünf Jahre dauern kann und Kosten von rund 5 Millionen Franken nach sich zieht. Der Kostenanteil für die liechtensteinischen Kraftwerke (LKW) wird von der Regie-

rung mit 1,7 Millionen Franken beziffert, wobei sich die Regierung bereit erklärte, die Kosten für die Umweltverträglichkeit zu übernehmen, sofern schlussendlich keine Konzession zur Erstellung der Rheinkraftwerke erteilt würde.

Die Regierung weist in ihrem Bericht allerdings darauf hin, dass gegenüber dem ursprünglichen Kostenvoranschlag mit erheblichen Kostensteigerungen gerechnet werden müsse. Der Energiegestehungspreis würde sich auf der heutigen Preisbasis auf 12,7 Rappen je kWh (erste Berechnung: 10 Rappen) erhöhen. Trotz dieser neuen, die Wirtschaftlichkeitsüberlegungen tangierende Situation erachtet die Regierung die Nutzung der Wasserkraft als erneuerbare Energie im Lichte der energiepolitischen Zielsetzungen als vorteilhaft. Ein Vollausbau der geplanten Rheinkraftwerke würde zusammen mit den bestehenden Wasserkraftanlagen den derzeitigen Eigenbedarf an elektrischer Energie decken. Vorerst aber stehen noch Abklärungen im Bereich der Umwelt und der Sicherheit im Vordergrund. (G.M.)

Neue Gras- und Getreidetrocknungsanlage verbessert

Anpassungen verursachen Mehrkosten – Regierung legt nun dem Landtag einen Ergänzungskredit vor

Die Regierung hat, wie am Samstag kurz gemeldet, dem Landtag einen Ergänzungskredit von 473 000 Franken für die Ausrichtung einer 50prozentigen Subvention an die Mehrkosten der neuen Gras- und Getreidetrocknungsanlage des Liechtensteiner Bauernverbandes in Schaan zur Genehmigung vorgelegt. Die Mehrkosten in Höhe von 945 000 Franken resultieren aus diversen Anpassungen und zusätzlichen Einrichtungen, die zu einer Verbesserung des Gesamtprojektes beitragen. Die Gesamtkosten der Anlage liegen somit bei 5,115 Millionen Franken.

Der Landtag hat im Oktober 1986 einen Verpflichtungskredit von 2 085 000 Franken zur Ausrichtung eines 50prozentigen Baukostenbeitrages an die auf 4 170 000 Franken veranschlagten Kosten für die Erstellung einer neuen Gras- und Getreidetrocknungsanlage des Bauernverbandes in Schaan bewilligt. Der eingereichte Kostenvoranschlag beruhte auf der Kostenschätzung einer Architektengemeinschaft sowie auf definitiven Offerten über die betriebliche Einrichtung und Ausstattung der Gebäude.

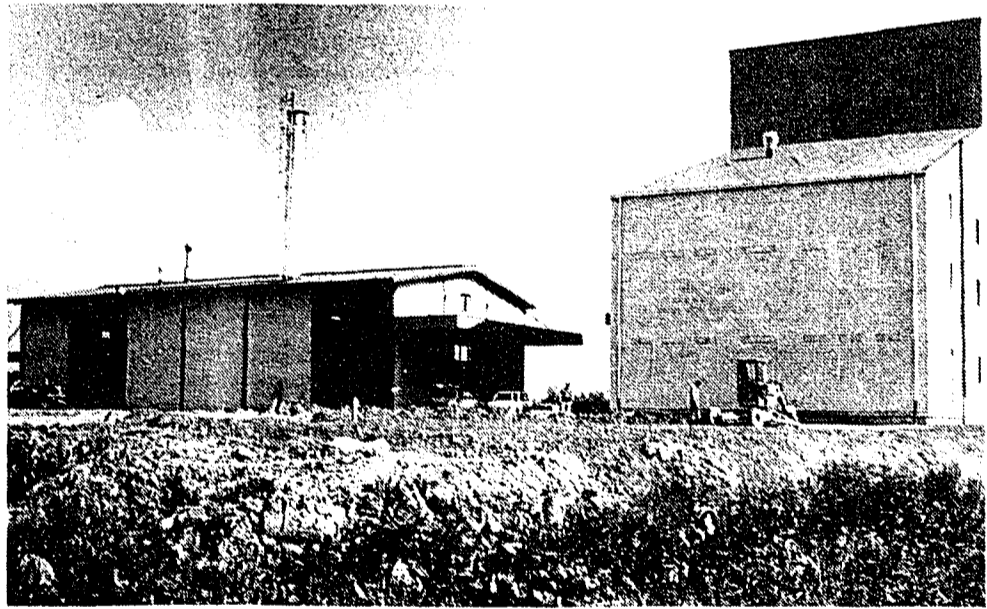
Verschiedene Anpassungen

Die Anlage konnte am ursprünglichen Standort aufgrund eines Gerichtsbeschlusses nicht mehr betrieben werden. Nachdem sich für den Bauernverband die Möglichkeit ergab, die Anlage in die Industrie- und Gewerbezone von Schaan zu verlegen und die bestehen-

de Gras- und Getreidetrocknungsanlage aufgrund von Vereinbarungen mit den Anrainern nur noch unter bestimmten Auflagen und in eingeschränktem Umfang für eine Übergangsfrist betrieben werden konnte, mussten im Jahre 1986 rasche Entscheidungen getroffen werden, um einen Neubau in die Wege zu leiten. Bereits im Verlauf der Ausführungsplanung und später bei der Realisierung des Projektes ergab sich die Notwendigkeit,

verschiedene Anpassungen vorzunehmen und zusätzliche Einrichtungen einzuplanen. Die verschiedenen Massnahmen sollten zu einer Verbesserung des Gesamtprojektes beitragen, was im Endeffekt allerdings verschiedene Mehrkosten mit sich brachte. Der Bauernverband hat die Regierung bereits im Herbst 1987 auf die zu erwartenden Mehrkosten hingewiesen, so dass die dafür benötigten

(Fortsetzung auf Seite 2)



Verschiedene notwendige Anpassungen und zusätzliche Einrichtungen bei der neuen Gras- und Getreidetrocknungs- sowie Siloanlage des Liechtensteiner Bauernverbandes in Schaan brachten Mehrkosten in Höhe von 945 000 Franken mit sich. (Bild: Beat Schurte)

Tanker in Brand geschossen

Manama (AP) Iranische Kampfboote haben am Dienstag im Norden des Persischen Golfes den unter der Flagge Singapurs fahrenden Tanker «Neptune Subaru» in Brand geschossen. Das teilten Schifffahrtskreise in Manama mit. Nach ihren Angaben konnte die Besatzung des Tankers das Feuer löschen und das Schiff mit eigener Kraft die Fahrt fortsetzen.

Ursprünglich habe die «Neptune Subaru» in Kuwait Öl laden sollen, habe jetzt aber zur Inspektion Kurs auf den saudiarabischen Hafen Dschubail genommen. Es war das zweite Mal binnen vier Tagen, das iranische Kampfboote in der Nähe der zu Iran gehörenden Insel Farsi einen Tanker angriffen. Am Samstag war die im US-Besitz befindliche, unter britischer Flagge fahrende «Esso Demetia» bei der Insel vor der saudiarabischen Küste angegriffen worden.

Regierung Rocard bleibt vorläufig

Bürgerliche warnen Zentristen vor Regierungsabsichten

Paris (spk/dpa) Die Regierung des Sozialisten Michel Rocard bleibt auf Wunsch von Präsident François Mitterrand bis zur Konstituierung der neuen französischen Nationalversammlung im Amt. Aus dem bürgerlichen Lager ergingen am Dienstag Warnungen an die Zentrumparteien, nicht mit den Sozialisten zu Paktieren.

Frankreichs Staatspräsident François Mitterrand hat Rocard am Dienstag zu einem längeren Gespräch empfangen und ihn dabei gebeten, seine «Aufgabe» bis am 23. Juni «fortzuführen». Mitterrand selbst will den Franzosen darlegen, wie die politische Ausrichtung, die er mit seiner Wiederwahl am 8. Mai verbunden hatte, umgesetzt werden kann.

Die im wesentlichen von der Sozialistischen Partei (PS) getragene «Präsidentenmehrheit» hatte am Sonntag die ange-

strebte absolute Mehrheit verfehlt. Im bürgerlichen Lager, das die bisherige Parlamentsmehrheit eingebüsst hat, wurden am Dienstag warnende Stimmen an die Adresse des Demokratisch-Sozialen Zentrums (CDS) laut, das am ehesten einer Unterstützung der Präsidentenmehrheit zugeneigt ist.

Fussball-EM

Die Spiele von heute

- 17.15 England – Holland (in Düsseldorf)
- 20.15 Irland – UdSSR (in Hannover)

Beide Spiele werden vom Fernsehen direkt übertragen.

Rheinsäuberung gefordert

Strassburg (spk/dpa) Das Europa-Parlament hat drastische Massnahmen zur Säuberung des Rheinwassers gefordert. In der Debatte am Dienstag in Strassburg wurde die schleppende Verwirklichung der zahlreichen Vereinbarungen zum Schutz des Flusses kritisiert.

Die Arbeit am Rhein-Chemie-Abkommen von 1976 mit seiner schwarzen Liste von 100 gefährlichen Stoffen sei enttäuschend verlaufen, erklärte die christdemokratische Berichterstatterin des Umweltausschusses, Johanna Maij-Weggen. Bis heute seien nur bei vier Stoffen Einleitungsbeschränkungen erlassen worden.

Auch die Verringerung der Salzeinleitungen der elsässischen Kali-Minen sei 1976 im Salzabkommen beschlossen worden. Frankreich aber habe wegen regionaler Proteste gegen die unterirdische Lagerung der Abfallsalze die erste Phase des Abkommens erst 1987 erfüllt. Nach dem Bericht des Ausschusses wurden 1987 insgesamt 6000 Tonnen Schwermetalle und 60 000 Tonnen Phosphate in den Rhein geleitet. Sprecher der Christdemokraten forderten wegen zunehmender Verschmutzung auch die osteuropäischen Länder auf, sich den Gewässerschutzbestimmungen der EG anzuschliessen.

Ersatzwahl in Chur

Chur (spk) Die 6575 Stimmen, die im ersten Wahlgang um einen Sitz in der Bündner Regierung von der Bündner Ständekanzlei unter der Rubrik «einzelne» verbucht worden sind, werden noch einmal ausgezählt. Wie Kanzleidirektor Fidel Caviezel auf Anfrage erklärte, soll bis Donnerstag feststehen, wieviele Stimmen CSP-Aussenseiter Cathomas genau erhielt.

Bereits am Sonntag wurde Kritik über den Umstand laut, dass die Ständekanzlei trotz Majorz-Wahlsystem die Stimmen, die nicht den offiziellen CVP-Kandidaten Maissen (12 949) und Columberg (11 352) galten, nicht namentlich registrierte. Zwar besteht über das anzuwendende Verfahren keine genaue gesetzliche Regelung, gängige Praxis war es aber bis heute, nur jene Kandidaten auf die Formulare der Wahlprotokolle aufzunehmen, die offiziell kandidierten.

OPEC will Förderabsprachen verlängern

Wien (AP) Die Mitglieder der Organisation erdölexportierender Länder (OPEC) haben sich nach Angaben des iranischen Ölministers Gholamriza Aghasadeh vom Dienstag in Einzelgesprächen auf eine sechsmonatige Verlängerung der bisherigen Förderquotenregelung geeinigt. Die Verwirklichung der Übereinkunft hängt nach den Worten des Ministers jedoch von der Lösung anderer offener Fragen ab, die auf der Wiener Tagung noch zur Erörterung anstehen.

Die Vereinbarung begrenzt die Fördermenge von zwölf der 13 Mitgliedsländer auf insgesamt 15,06 Millionen Fass täglich. Tatsächlich werden gegenwärtig 18,5 Millionen Fass gefördert.

Sybille Fugger

Neuer Roman im VOLKSBLATT

Über das Leben der schönen Sybille Fugger, der Frau Jakobs des Reichen, ist nur wenig bekannt. Die Autorin Barbara Günther ist den überlieferten Spuren nachgegangen und hat versucht, erzählerisch zu ergänzen und auszuweiten. Dabei ist das Porträt eines Daseins entstanden, das von der Liebe zu einem der mächtigsten Männer jener Zeit ebenso bestimmt war wie von den wechselhaften Spannungen, die der königliche Kaufmann Jakob Fugger zu bestehen hatte und Erfahrungen des damaligen Alltags; Feste und Freuden, aber auch Missgunst und Anfeindungen, die das Leben einer so bewunderten und auf eigene Art selbstbewussten Frau prägten. Es ergibt sich ein dramatisches Geschehen, das von einem weiten Kreis handelnder Personen getragen wird, zu dem Angehörige der einflussreichen Stände gehören wie auch die Diensthofen. Vor der Kulisse Augsburgs im 15. Jahrhundert vollziehen sich ihre Schicksale zugleich mit dem Sybilles, die in ihrer Ehe mit Jakob Fugger Bestätigung und Erfüllung findet.

Den biographischen Roman «Sybille Fugger – die Frau Jakobs des Reichen» finden Sie ab heute in einer Fortsetzungsreihe im VOLKSBLATT.

DENNER-Satellit

Ihr privater Detailist mit echten Discountpreisen

Schaan-Vaduz

Aprikosen
1 Gitter
Fr. 9.45

Beachten Sie die laufenden Denner-Aktionen in der Tagespresse.

Schöner arbeiten mit

LISTA

Center

A. BECK AKTIENGESELLSCHAFT
NEUBAU, FL. 9495 TRIBSEN
TELEFON 075/8 93 77